

SÜDKURIER

Markdorf

Schützenhaus-Problematik weiterhin ungelöst

11.04.2013

Von WINFRIED THUM



Die Zusage des Bürgermeisters vom Neujahrsempfang ist unzutreffend. Der Gemeinderat ist mit dem Geländetausch nicht einverstanden. Albert Weber steht weiterhin zu seiner Zustimmung.

Die Markdorfer Schützen sind enttäuscht und verärgert. Sie haben sich auf eine Aussage des Bürgermeisters verlassen, der die Lösung des monatelangen Konfliktes präsentierte und gesagt hat, die Schützenvereinigung dürfe auf dem Gelände bleiben. Die Stadt werde das kleine Areal am Gehrenberg erwerben und mit dessen Besitzer Albert Weber gegen ein städtisches Grundstück tauschen. Nach dem Besuch von Hauptamtsleiter Klaus Schiele bei der Hauptversammlung sah die Situation allerdings ganz anders aus. Laut Schiele ist der Gemeinderat mit dem Tausch nicht einverstanden.

Vereinsvorsitzender Thomas Delfs sagt nun: „Hier wurde eine eindeutige Aussage in voller Öffentlichkeit gemacht, welche keinen Spielraum für Interpretationen lässt.“ Bei Zweifeln an der Ernsthaftigkeit der Aussage hätte dies spätestens bei den darauffolgenden Artikeln im SÜDKURIER klargestellt werden müssen. Delfs fragt sich jetzt, ob man vorsätzlich versucht hat, die Bevölkerung und den Schützenverein zu täuschen, um das Thema bis zum Ausscheiden des Bürgermeisters im Sommer auszusetzen. Albert Weber indes steht zu seiner Zusage und teilte gestern aus den USA mit: „Mit der Stadtverwaltung wurde ein Tausch/Kauf ausgehandelt, dem ich Ende letzten Jahres zugestimmt habe.“ Diese Lösung umzusetzen liege nun an der Zustimmung des Gemeinderates. Als Eigentümer wolle er mit der Verwaltung weiterhin eine Lösung für den Schützenverein finden, so der Unternehmer.

[Fewo Binz, Sellin, Glowe](#)

komfortable Zimmer, App. und Fewo für Urlaub oder Kurztrip
www.ruegen-im-urlaub.de



Google-Anzeigen

Schieles Satz „beim Neujahrsempfang werden keine Entscheidungen getroffen, sondern künftige Politik skizziert“ kommentiert Delfs wie folgt: „Beim Neujahrsempfang wurde eine getroffene Entscheidung lediglich bekannt gegeben.“ Allerdings stelle diese Aussage die Glaubwürdigkeit der kommunalen Politik in Frage. Bürger forderten heute Transparenz und vertrauten der Obrigkeit nicht mehr blind, so Delfs.

Jetzt ist laut Schiele geplant, das Thema Schützenhaus am 23. April öffentlich im Gemeinderat zu behandeln. Ob dem wirklich so sein wird, ist aber offen. Grundstücksangelegenheiten werden im Gemeinderat grundsätzlich nichtöffentlich behandelt. Auch ist wahrscheinlich, dass der Gemeinderat den Grundstückstausch ablehnt, denn das Schützengrundstück als nicht bebaubare landwirtschaftliche Fläche hat einen Wert von höchstens 5000 Euro. Dafür gibt's in der Innenstadt jedoch nicht einmal eine Garage.

Zudem lassen die Schützen anwaltlich prüfen, ob sich aus dem Nichteintrag ihrer 1957 von der Stadt vertraglich zugesicherten Rechte ins Grundbuch aufgrund eines Versäumnisses der Stadt ein Schadensersatzanspruch ableiten lässt. Dies, so Delfs, sei laut Anwalt durchaus möglich: „Schon deshalb, weil wir Herrn Gerber in seiner Funktion als Bürgermeister noch vor dem Grundstücksverkauf angeschrieben hatten, mit der Bitte hier einzuschreiten.“ Die Stadt habe nie reagiert.

Für die Schützen geht es nicht nur um den drohenden Verlust ihrer Heimat, sondern auch um erhebliche Kosten und Arbeitsleistungen, die in den vergangenen 20 Jahren ins Schützenhaus investiert wurden. Laut Delfs seien Baumaßnahmen in Höhe von rund 140 000 Euro mit öffentlichen Mitteln gefördert worden. Freiwillige Arbeitsstunden der Mitglieder im vierstelligen Bereich seien dabei nicht berücksichtigt. Es handelt sich dabei um den Luftgewehrstand mit Innenausbau, ein neues Dach, neue Seitenwände des Hauptgebäudes, ein neues Fundament mit neuen Scheibenzuganlagen am Kleinkaliberstand, um neue Blenden mit Fundamenten sowie um die Renovierung des Kugelfanges.